Für den Frachttransport.

Vertreter der Harriman-Linien kündigen an, daß vom 30. August die „Pacific Mail Steamship Co." von San Francisco und die „Portland und Asiatic Steamship Co." von Portland Fracht nach den folgenden Häfen annehmen wird: Tschemulpo, Gensan und Fusan, Korea; dagegen wird keine Fracht angenommen für die Häfen Niutschwang, Port Arthur, Dalny, Korsokowsk, Alexandrovak, Nikolaiwosk, Tschichampo und Mokpo. Waffen, Patronen oder Kugeln, die nach Yokohama, Kobe, Nagasaki, Japan, bestimmt sind, werden nicht angenommen.

Veräußerung öffentlicher Ländereien.

Die Register der Office für öffentliche Ländereien für das mit dem 30. Juni 1904 endende Jahr wurden zum Abschluß gebracht und es ergab sich daraus, daß während dieses Jahres 16,258,892 Acker veräußert worden sind gegen 22,651,928 im vorausgegangenen Jahre. Vereinnahmt wurden für diese Ländereien im Ganzen $8,799,793 gegen $10,557,618 im vorausgegangenen Jahre. Die Zahl der Eintragungen belief sich auf 172,877 und ergiebt sich daraus, daß die Nachfrage nach öffentlichen Ländereien gegen das Vorjahr etwas nachgelassen hat, in welchem der Höhepunkt seit 20 Jahren erreicht worden war. Die veräußerten Ländereien vertheilen sich auf 24 Staaten und 4 Territorien, unter denen North Dakota und Oregon mit 1,789,551 resp. 1,170,655 Acres an der Spitze stehen, für welche $1,234,576 gelöst wurden.

Billige Oceanrate

$17 nach Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen auf allen Linien.

Ausländisches Geld gekauft, verkauft und umgewechselt. Autorisirte Agenten für alle Dampfer-Linien.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave.,
gegenüber dem Scranton House, Scranton, Pa

Offen täglich von 8 morgens bis 9 abends. Sonntags 9 morgens bis 6 abends.

Das neue . . .

Wyoming Hotel und Restaurant,
No. 111 Wyoming Avenue
Scranton, Pa.
Fritz Holzapfel, Eigenthümer.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Die besten Biere, Weine, Liquöre und Cigarren und aufmerksame Bedienung

Mathias Stipp.
Teutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Pracht-Haus, Kellermauer oder Steinzaun. Backsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:
214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft ten 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Gouldsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.40 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 20 Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 6.20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein Oesterer Dienst zwischen Scranton, Ray Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbeförderude Züge.

B. H. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Madrider Leben.

Nationalgerichte, Leidenschaften und Armuth der Bevölkerung.

Räschereien und Rauchen—Pfandleihgeschäfte, Reklame und Lottospiel—Umfang des Bettels — Kunsthallen — Madrids Klima. Straßenmusikanten.

Die Spanier, so erzählt ein Reisender, sind große Näscher. Madrid ist die genäschigste Stadt, die ich kenne. Jedes dritte Haus enthält einen Laden mit Zuckerzeug und kandirten Früchten; keine Mahlzeit wird ohne eine, zwei oder drei süße Speisen verabreicht. Der süße Schinken ist ein Nationalgericht, und Reis mit Milch und Zimmt essen hier die erwachsenen Männer wie anderwärts die Babies. Wer nicht gerade eine Cigarette im Munde hat, kaut eine Süßigkeit.

Zweierlei Ladenschildern begegnet man in Madrid auf Schritt und Tritt. Zuckerbäcker preisen die einen und Pfandleiher die anderen an. Auf einem einzigen Theatervorhang, der in den kleineren Theatern stets mit Ankündigungen bemalt ist, habe ich fünf Inserate von Pfandleihern gefunden. Man scheint hier also alles zu versetzen, um sich Zuckerzeug zu kaufen, wenn man nicht gerade dem Lotteteufel verfallen ist, wie vier Fünftel der Bevölkerung, die, ein paar Adelige mit prachtvollen Equipagen abgerechnet, unsäglich arm scheint und nur auf den Haupttreffer wartet, der es möglich machen soll, nach Paris zu gehen oder auszuwandern, je nach dem Stande. Die Zahl der Bettler in Madrid geht in die Tausende. Man vermag keinen Schritt zu thun, ohne um ein Almosen angegangen zu werden, keine Bewegung auszuführen, ohne ein Kind, das einem zwischen die Füße läuft, einen Säugling, der einem entgegengehalten, einen verdorrten Körpertheil, der einem gereicht wird, mit dem Beifügen: „Eine Kleinigkeit, Cavaliere, por el amor de Dios (Herr! Gott wird's Ihnen lohnen!)." Die Leute betteln auf alle Weise, leidenschaftlich, zähe und phlegmatisch. Sie betteln an bestimmten Plätzen vor einer Kirche, betteln, wenn man ihnen gerade begegnet, betteln aus Noth, Beruf, oft scheint's, aus Langeweile. Sie verlangen Geld oder auch eine Cigarette.

Geraucht wird in Madrid nämlich immer. In den Gängen der Academia, die eine Sammlung wundervoller Meisterwerke ist, wird lustig geraucht, und in der Bibliothek, die jetzt die Zeichnungen aus dem Prado enthält und die in oft noch ungeordneten Mappen Schätze der Graphik birgt, schreitet man mit funkelnder, brennender Cigarre einher. Ich sah dorten einen Beamten, der alle fünf Minuten seine Cigaretten mit der brennenden Asche aus dem Ofen anzündete, zwei Schritte von Dürers, Velasquez', Goyas, Rubens' Zeichnungen.

Man glaubt, in den Frühling, in heiße Sonnenländer zu fahren, wenn man nach Madrid reist. Aber man findet den Norden, eine nüchterne Vegetation, eine Gegend ohne helle, fruchtbare Farben. Das Licht ist stark, und die Sonne gibt manche frohe Minute. Aber kühle, kalte Abende und Nächte sind die Regel, und der Spanier weiß, warum er seinen Mantel mit einer herrischen Bewegung so faltet, daß er Hals und Mund deckt. Und doch ist man in dieser kühlen Stadt mit ihrem silbernen Land und der dünnen Luft, in dieser Stadt mit der armen Umgebung und den granitenen Feldern dem Süden nahe und orientalischer Art geneigt. Das zeigt die Frechheit der Bettler so gut wie die Mißachtung des Lebens, die jeder Stierkampf andeutet; das tönt aus dem elenden Gesang der Straßenmusikanten, die unten zu allen Zeiten ihre Noten zupfen, ihre Stimme zittern lassen. Sie haben den allertraurigsten Ton in der Kehle, ihre Worte wecken die weichsten Regungen, erfüllen mit Sentimentalität von Treue und Liebe, Verlassenheit und dem Gedächtniß der fernen Geliebten. Der Bettler läßt seine Romanze verklingen und verlangt nun sein Kupferstück. „Por el amor de Dios." Um por el amor de Dios kauft man in Madrid Zeitungen, Bildchen und Zuckerzeug.

Druckfehlerteufeleien.

Den höchsten Grad der Unverschämtheit scheint der Setzkastenkobold jüngst erreicht zu haben. Der Berner Männerchor hat das erfahren; das Programm zu seinem Konzerte in der Martinskirche in Chur ist durch diesen Geist auf's grausamste entstellt worden. Zu dem gefühlvollen Liede: „Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden, die letzten rothen Astern trag' herbei" hat er eine Variante für Feinschmecker erfunden: „Die letzten rothen Austern trag' herbei" hieß es auf dem Programm. Das wäre immerhin noch harmlos—ganz schlimm aber ist der zweite Streich. „Hoch strahlt vom Firnenschild Freiheit dein hehres Bild" heißt es in der Vaterlandshymne aus dem Calven-Festspiel. Was wurde daraus? „Hoch strahlt vom Firmenschild..."

Frankreichs Kolonial-Bevölkerung in Afrika, Asien, Amerika, der Südsee und dem indischen Ozean ist größer, als die Bevölkerung Frankreichs selbst. Während dieses nach der letzten Zählung nur 38,962,000 Einwohner zählt, beträgt die Kolonialbevölkerung rund 47,000,000.

— Marshall Field's steuerpflichtiges Grundeigenthum in Chicago hat $30,000,000 und sein persönliches Eigenthum $10,000,000 Steuerwerth. Er ist, wie dort festgestellt worden ist, der größte Steuerzahler in den Vereinigten Staaten.

Allerlei Kunde.

Merkwürdige Gelegenheitsfunde von Glücksrittern und enttäuschte Schatzgräber.

Nördlich der Themsemündung liegt der große englische Artillerieschießplatz, wo die Geschütze eingeschossen werden und auch die Artillerieübungsschießen stattfinden. Da die geschleuderten Geschosse von der Militärverwaltung zu guten Preisen wieder zurückgekauft werden, so fehlt es nie an Leuten, die während der Ebbe, wenn nicht geschossen wird, die Geschosse, die sich manchmal tief in den Sand und Schlamm eingebohrt haben, auffuchen, ausgraben und wieder zurückliefern. Mit der Zeit hat sich aus dieser gelegentlichen Beschäftigung ein förmliches Gewerbe entwickelt. Dabei fahnden die Kugelsucher nicht allein auf Geschosse, sondern sie nehmen alles, was das Meer ihnen bietet. Und diese gütigen Gaben sind zuweilen gar nicht gering.

So fand, nach einem heftigen Orkan im Frühling 1898, ein Kugelsucher in einem von der See tief aufgewühlten Loche einen von grünem Rost bedeckten Metallbarren aus dem Schlamm hervorragen. Metall findet immer Käufer, und eifrig nachgrabend förderte der Mann nach und nach eine ganze Anzahl solcher Barren aus dem Schlamm zu Tage. Erst als er seinen Fund in Sicherheit gebracht hatte, untersuchte er das Metall genauer. Es war reines Silber, welches wohl schon viele hundert Jahre an der Fundstelle geruht haben mochte.

Ein anderer Kugelsucher, der mit seinem Sohne den Sand nach Geschossen durchstöberte und dabei mit einem mit einer Stahlspitze bewehrten Stabe nachprobte, stieß auf einen Gegenstand, in dem die Spitze stecken blieb. Nachgrabend förderten sie schließlich eine etwa zwei Fuß lange Kiste zu Tage. Voller Erwartung öffneten sie sie, warfen sie aber ärgerlich und enttäuscht beiseite, als sie fanden, daß sie nur vom Wasser völlig durchtränkte Bücher enthielt. Ein Londoner Buchhändler, der von dem Funde gehört hatte, begab sich an die Fundstelle und prüfte die Bücher. Es war die erste und werthvollste Ausgabe von Walter Scotts Werken. Er ließ die Bücher sorgfältig trocknen und nachbinden, und jetzt bilden diese Bände den werthvollsten Schatz seiner Bibliothek.

Wenigstens ein Dutzend Stellen glaubt man in Wales zu kennen, wo König Eduard II. von England (1307 bis 1327) vor seiner Gefangennahme durch seine eigene Gemahlin Isabella seine Schätze vergraben haben soll. Eine sogenannte „weise Frau" hatte zwei Männern, die gern diese Schätze gehoben hätten, eine Stelle in der Nähe von New Radnor als die allein richtige bezeichnet. Hier sollten sie während des Vollmonds im Monat Mai nachgraben. Dicht unter einem kahlen Felsen begannen die Schatzgräber in der bestimmten Nacht ihr Werk. Abwechselnd gruben sie im Schweiße ihres Angesichts darauf los, als plötzlich die Erde unter dem gerade Grabenden nachgab, und er mit einem lauten Schreckensschrei in der Tiefe verschwand. Sein Gefährte, dem vor Grauen und Entsetzen die Kniee schlotterten, und der schon im Begriff war, auszureißen, da er annahm, böse Geister hätten seinen Gefährten geholt, faßte wieder Muth, als er den letzteren um Hilfe schreien hörte. Hurtig räumte er nun den nachgestürzten Schutt weg und half seinem Kameraden aus der Grube heraus. Derselbe war in ein alterthümliches Grabgewölbe gerathen, in dem sie nun sicher glaub en, die gesuchte Schatzkammer gefunden zu haben, das aber bei näherer Untersuchung außer einigen Aschenurnen nichts enthielt, was sie für ihre Mühe und ihren Schrecken entschädigt hätte.

Untergehende deutsche Insel.

Die Insel Haage im schleswig'schen Wattenmeer ist unbedeicht und häufig Ueberschwemmungen ausgesetzt. Man schätzt, daß sie sich jährlich um 2 bis 2.5 Hektar (1 Hektar gleich 2.47 amerikanische Acker) vermindert. Vor 200 Jahren umfaßte ihre Fläche rund 1300 Hektar, vor 100 Jahren 861, jetzt hat sie kaum 500 Hektar. Die Zahl der Bewohner sank in 110 Jahren von 480 auf 135. Die Staatsregierung, die so viel für die Erhaltung der Halligwelt gethan hat, überließ bisher das Eiland Haage den zerstörenden Fluthen der Nordsee, obwohl die Insel den natürlichen Schutz der reichen Insel Pellworm bildet und selbst aus fruchtbarer Marscherde besteht. Die Haager sehen hilf- und wehrlos ihr Land ein Opfer der gierigen See werden; eine Warft nach der andern wird unbewohnbar, und nach wenigen Menschenalter wird das Meer über das Eiland hinweggehen, wenn der Staat nicht helfend eingreift. Zahlreiche Mitglieder der schleswig-holsteinischen Landwirthschaftskammer haben eine Eingabe an die Regierung gerichtet, Haage nicht untergehen zu lassen, sondern bei dessen großer Bedeutung für den Schutz des Festlandes durch Sicherungsarbeiten zu erhalten.

Die Auswanderung aus den Ver. Staaten nach Kanada wird heuer auf mindestens 150,000 Köpfe geschätzt. Die beiden Dakotas, Minnesota, Michigan, Nebraska, Arkansas und Ohio liefern das Gros dieser Auswanderer. Auch ausschließlich deutsche Niederlassungen werden gegründet, wie z. B. bei Rosthern, wo sich 800 deutsche Familien aus Minnesota angesiedelt haben.

— John Mitchell, der Präsident der „United Mine Workers of America," und W. Dodds, der Sekretär des Pittsburg Distrikts, die dem internationalen Congreß der Bergleute in Paris beiwohnten, kamen mit dem Dampfer „St. Paul" in New York an.

Musik als Heilmittel.

Interessante Versuche im Berliner Charite-Krankenhause.

Beruhigende Wirkung leichter Musik—Systematische und erfolgreiche Experimente in Nervenheilanstalten — Richtige Auswahl der Musikinstrumente.

Jeder Arzt, der die körperlichen Leiden seiner Mitmenschen zu heilen berufen ist, muß in erster Linie ein Arzt der Seele sein. Die moderne Heilkunde hat auch immer mehr das Bestreben, Mittel und Wege ausfindig zu machen, durch welche auf die Seele des Kranken und auf dessen geistige Sphäre in einer für die körperlichen Funktionen günstigen Weise eingewirkt werden kann.

Als ein für diese Zwecke unschätzbares Mittel hat man die Musik kennen gelernt. Daß die Seelenstimmungen, die unser Innerstes bewegen, durch den Zauber der Musik in andere Bahnen gelenkt, gemildert und geläutert werden, ist eine unbestrittene Thatsache.

Die Musik als Heilmittel in Anwendung zu bringen, hat man vor Kurzem sehr interessante Versuche im Berliner Charite-Krankenhause angestellt. Authentische Berichte geben von diesen Vorkommnissen folgende Schilderung: „An nahezu 200 Kranken, welche in die hellerleuchtete und gut geheizte Kapelle geschafft worden waren, wurde das Experiment vorgenommen. Als alle vollzählig versammelt sind, brausen plötzlich feierliche Orgelklänge durch den Raum. Still und andächtig lauschen die Anwesenden, und auf ihren Gesichtern spiegelt sich eine tiefe Rührung. Ihr Blick ist hoffnungsfreudig nach oben gerichtet in dem beseligenden Glauben an ein baldiges Genesen. Die letzten Orgelklänge sind schon längst verhallt, aber noch immer herrscht im großen Raum ein tiefes, andachtsvolles Schweigen. Auf das Präludium folgen Frauenchöre, ein Harfensolo, Gesang mit Violinen-, Orgel- und Harfenbegleitung und ein Zusammenspiel von Violine, Cello, Harfe und Orgel. Es gelangten fast nur ernste getragene Weisen zum Vortrag."

Ob nun eine derartige Uebersättigung mit ernster, schwermüthiger Musik, die doch ohne Zweifel die tiefsten Saiten des Menschenherzens berühren und unter Umständen sogar erschüttern wirken muß, für die Empfindsamkeit eines Kranken immer das richtige Mittel ist, hat man von autoritativer Seite vielfach bezweifelt.

Die Resultate der Versuche entsprechen denn auch nur zum kleinen Theil den gehegten Erwartungen. Bei der Mehrzahl der Patienten wurde gerade die entgegengesetzte Wirkung hervorgerufen von dem, was man hatte erzielen wollen. Den meisten ging die Musik sehr nahe, so daß sie in eine Art von Schwermuth verfielen, manche wurden sogar so tief erschüttert, daß eine Verschlimmerung des Zustandes eintrat.

Der Schluß, den man aus diesen Erfahrungen ziehen kann, ist also der, daß man die Musik als Heilmittel in einer anderen Form darreichen muß. Wenn dieselbe eine heilende Wirkung ausüben soll, so darf sie den Kranken nicht erschüttern, aufregen oder niederdrücken, sondern sie muß ihn erheitern, besänftigen und zerstreuen.

Von diesen Grundsätzen ist man auch in den Nervenheilanstalten ausgegangen, in denen besonders in neuester Zeit die heilende Einwirkung der Musik systematisch und mit Erfolg ausgenützt wird. Gerade hier erweist sich die Musik, wenn die Anwendung derselben in maßvoller Weise vor sich geht, als ein unschätzbares Mittel, um die kranken Seelen zu beruhigen.

Die Auswahl der Musikstücke ist bei diesen Experimenten von großer Wichtigkeit. Man soll nur solche Tonstücke heraussuchen, die nicht schwer zu fassen, sondern für den Hörer leicht verständlich sind. Ein einfaches Volkslied wird selten seinen Zweck verfehlen, unter Umständen braucht man sich auch nicht zu sträuben, mit einer Operettenmelodie oder einem Strauß'schen Walzer aufzuwarten.

Man hat ferner die Erfahrung gemacht, daß die tiefen Töne stets ein Gefühl des Niedergedrücktseins erwecken, während die hohen Töne Empfindungen der Erleichterung und des Frohsinns hervorrufen.

Auch nicht jedes Musikinstrument ist dazu geeignet, bei der Verwendung für Heilzwecke in Betracht zu kommen. So soll man zum Beispiel die getragenen Klänge des Harmoniums, die Akkorde der Harfe, die sonoren Töne des Cello und den rauhen Baß bei solchen musikalischen Veranstaltungen möglichst ausschließen und sich lieber der leichteren Musik des Klaviers, der einschmeichelnden Töne der Violine, Klarinette oder Flöte bedienen.

Ein Seiden-Großindustrieller. Der unlängst verstorbene Seidenindustrielle Robert Schwarzenbach-Zeuner in Zürich beschäftigte in seinen Unternehmungen in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Italien und Amerika 13,000 Arbeiter und Angestellte. Die bezahlten Löhne erreichten im Jahre 1903 die Höhe von 10,500,000 Francs ($1,974,000). Der Rohseidenverbrauch war im Jahre 550,000 Kilogramm (1,212,530 amerikanische Pfund) oder fast der Betrag eines Mittelertrages der französischen Seidenernte. Der Verkaufswerth der erstellten Seidenstoffe betrug im Jahre 1903 ungefähr 50,000,000 Francs.

— Der Einfuhrhandel Deutschlands für die ersten sieben Monate des Jahres 1904 beziffert sich auf insgesammt 26,641,581 Tonnen und der Ausfuhrhandel auf 21,680,898 Tonnen, eine Zunahme von 557,350, resp. 158,316 Tonnen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Ausland.

— Der Handelsvertrag zwischen Italien und Brasilien wurde auf zwei Jahre verlängert.

— „Am Strand", im Herzen von London, plünderte eine Räuberbande ganz ungenirt sechs Läden aus.

— Der Papst hat die Ernennung von Rev. P. Ambrose Agius zum apostolichen Delegaten auf den Philippinen bestätigt.

— Aus Brüssel wird gemeldet, daß Rußland noch immer moderne Dampfer ankauft, um dieselben als Transportschiffe zu benutzen.

— Professor Anton Drasche, Mitglied des obersten Sanitätsraths Oesterreichs und berühmt wegen seiner Cholera-Untersuchungen, ist gestorben.

— Catalonische Briganten überfielen das historische Kloster in Montserrat, knebelten die Mönche und machten reiche Beute. Gendarmen verfolgten die Fliehenden und tödteten sieben derselben nach harter Gegenwehr.

— Hauptmann Trifunatz, einer der an der Ermordung von König Alexander und Königin Draga betheiligten Verschwörer, ist in Belgrad von einer Ordonnanz erschossen worden. Er soll den Mann barbarisch behandelt haben.

— Der Schooner „Selima" ist unweit der Küste von Labrador mit Mann und Maus untergegangen. Man befürchtet, daß andere Handelsschiffe dasselbe Loos getroffen hat, da in jenen Gewässern furchtbare Stürme gewüthet haben.

— Herr Wilhelm Siemens, der Seniorchef der bekannten Weltfirma, ist nach den Ver. Staaten abgereist. Er will der Eröffnung der New Yorker Untergrundbahn beiwohnen und das amerikanische Schnellverkehrswesen studiren.

— Der neue Dampfer „Victoria" von der Allan-Linie wurde in Belfast, Irland, vom Stapel gelassen. Er ist 540 Fuß lang, luxuriös eingerichtet und kann 1500 Passagiere aufnehmen, hat 12,000 Tonnen Gehalt und Maschinen von 10,000 Pferdekraft.

— In Wien treffen viele Auswanderer aus Kischinew ein, welche nach New York und Chicago reisen wollen. Sie sehen halb verhungert aus und geben an, daß in Kischinew eine Panik ausgebrochen sei, weil eine neue Verfolgung der Juden befürchtet werde.

— Der Vorschlag des amerikanischen General-Postmeisters Payne, das Briefporto nach Deutschland und England von 5 auf 2 Cents herunterzusetzen, ist nach der Ansicht des preußischen Ministers für Post- und Telegraphenwesen unpraktisch und unausführbar.

— Aus Hirschberg im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz wird gemeldet, daß Kammerherr Freiherr Karl von Gresdorff Selbstmord begangen hat. Er stürzte sich aus einem Fenster seines in Ostrichen, unweit Hirschberg, gelegenen Gutsgebäudes und starb auf der Stelle.

— Ein Beamter der Canadian Pacific Eisenbahn sagte, daß die Weizenernte im westlichen Canada etwa 65 Millionen Bushel ergeben wird. Berichte von 75 Getreidespeichern in Manitoba und den nordwestlichen Territorien besagen, daß in Manitoba zehn Prozent alles Weizens durch Rost vernichtet worden ist.

— Bei dem Sturm, von dem Sorrento, Italien, unlängst heimgesucht wurde, sind nach einer eingegangenen Depesche mehrere Gebäude, darunter die alte Kathedrale und das Kloster Saint Paola zerstört worden. Die meisten öffentlichen und Privatgebäude der Stadt tragen Spuren der durch den Orkan angerichteten Verwüstung.

— Einer Privatmeldung aus Kiel zufolge, wird Oberst Leutwein, der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika und a la suite der Schutztruppe, demnächst einen Erholungsurlaub antreten, woraus wieder geschlossen wird, daß er nach Cylinder und Regenschirm greifen müsse, da ein Erholungsurlaub unter gewissen Umständen sehr ominös ist.

— Aus München wurde telegraphisch gemeldet, daß Ex-Rittmeister Freiherr v. Horn, ehemaliger Chef der Eskadron Jäger zu Pferde des 1. bayerischen Armeecorps, wegen Betrugs, Fahnenflucht und Sittlichkeits-Vergehens zu sechs Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt wurde. Die Oeffentlichkeit war bei den Verhandlungen ausgeschlossen.

— Sämmtliche in Marseilles, Frankreich, beschäftigten Seeleute und Werftenarbeiter befinden sich am Streik, so daß der Seeverkehr vollständig lahm gelegt ist. Etwa 18,000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt, und die sechszehn Gesellschaften, die mit ihren Schiffen den Handelsverkehr von der Stadt aus zur See betrieben, haben ihre Schiffe aus dem Hafen zurückgezogen. Zur Beförderung der Postsachen auf dem mittelländischen Meer hat die Regierung eine Anzahl von Kanonen- und Torpedobooten nach Marseilles beordert.

Vermischtes Inland.

— Luftschiffer Jakob Hußman ertrank im Alce See bei Fergus Falls, Minn., nachdem er mit dem Fallschirm verunglückt war.

— Der bekannte Violinist Professor Willy Heß ist als erster Concertmeister für das Bostoner Symphonie-Orchester gewonnen worden.

— In Chicago sind 32,180 Personen am Streik, die wöchentlich $400,500 an Löhnen einbüßen. Der Gesammtverlust an Löhnen seit Eröffnung des Streiks ist $2,602,000.

— Zu New Lisbon, Wis., starb der bekannte wüthende Indianerfeind Geo. Salter, der im Ganzen 18 Indianer getödtet haben soll, um den Tod seiner Gattin zu rächen.

— Der Brauneister August Reichert in Terre Haute, Ind., fand seinen Tod, als er versuchte, einen geladenen Telephondraht zu durchschneiden; er wandte eine Zange an, aber ohne Isolirung.

— Der berühmte Geiger Eugene Ysaye tritt demnächst eine Gastspielreise nach den Ver. Staaten an. Am 8. December wird der Virtuose mit dem Bostoner Symphonie-Orchester in New York concertiren.

— Unter den neuesten Streikbrechern im Schlachthaus-Distrikt zu Omaha, Nebr., sind auch 20 Japaner, die aus den Hüttenwerk- und Fabrik-Distrikten Colorados gebracht worden waren, und es sollen noch mehr kommen.

— Hannah E. Van Wert Pesinger, eine Großtochter von Isaac Van Hart, eines der drei Patrioten, die im Jahre 1780 Major John Andrew auf der Tarrytown Straße gefangen nahmen, starb in ihrer Wohnung in Brooklyn.

— Frau Cordelia Botkin wurde von Richter Carrol Cook vom Superiorgericht in San Francisco wegen Ermordung von Frau John P. Dunning aus Dover, Del., durch vergiftete Zuckerwaaren zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Mitglieder der „Pennsylvania Society" von New York veranstalteten zu Ehren des Earl von Raufurly, des Generalgouverneurs von Neuseeland, der auf der Reise nach England begriffen ist, ein glänzendes Diner. Der Earl ist ein direkter Nachkomme von William Penn, dem Gründer von Pennsylvania.

— In El Paso, Texas, wurde Petra Diaz, der Neffe des Präsidenten der Republik Mexico, im Streit mit einem Stierkämpfer, Namens Pedro Rodriguez, von diesem erstochen. Der Mörder flüchtete über die mexikanische Grenze, wurde aber rechtzeitig gefaßt und eingesperrt.

— Die Hälfte der dreißig zu den großen Shenango Zinnfabrik-Anlagen gehörenden Etablissements werden in New Castle, Pa., auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Die Arbeitseinstellung ist, wie die Geschäftsführer versichern, durch einen augenblicklichen Mangel an Stahlstangen verursacht worden.

— An Bord des Dampfers „Baderland" von der Red Star Linie ist Frau Florence Maybrick, die unlängst aus dem Zuchthause in England entlassen worden ist, in New York angekommen. Sie reiste unter dem Namen Frau Rose Ingraham. In ihrer Gesellschaft befand sich ihr Rechtsbeistand Samuel B. Hayden nebst Gemahlin.

— Beim Grundgraben für eine neue Pfarrwohnung in Portage, Wis., fand die Gebeine des berühmten Missionars und Forschers Pierre Marquette gefunden worden, die seit Jahren gesucht wurden. P. Marquette war in Missouri 1796 geboren und verlor sein Leben in einer Differenz mit Winnebago-Indianern über einen Vertrag.

— Der Bremser Ben Phillips von Akron, O., wurde von einem Zuge der Pennsylvania-Eisenbahn überfahren und getödtet, nachdem ihm beide Beine abgeschnitten waren. Er hatte beabsichtigt, daß er nach dieser verhängnißvollen Fahrt seine Stelle niederlegen und zu seiner Mutter zurückkehren wollte. Es sollte also seine letzte Fahrt sein, und leider—es war sie in der That.

— Die Pennsylvania Eisenbahngesellschaft hat die Arbeiter in ihren Maschinenwerkstätten in Kenntniß gesetzt, daß sie von jetzt ab in zwei Abtheilungen getheilt und jede dieser Abtheilungen jeden zweiten Tag nur acht Stunden beschäftigt werden soll. Ein Abtheilung arbeitet am Montag und Mittwoch und die andere am Dienstag und Donnerstag, am Freitag und Samstag bleiben die Werkstätten geschlossen.

— Der Farbige Jim Glover, der auf ein junges weißes Mädchen einen verbrecherischen Angriff ausgeführt hatte, wurde in der Nähe der Wohnung seines Opfers, etwa eine Meile von Cedartown, Ga., erschossen und seine Leiche dann auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Das Mädchen war die 13 Jahre alte Tochter des wohlhabenden Farmers Reeves und wurde von dem schwarzen Scheusal überfallen, als sie sich allein auf dem Felde ihres Vaters befand.

St. Jakobs Oel
bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel heilt
Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Steifheit
und alle Schmerzen welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
Preis 25c und 50c.

Großer Räumungs Verkauf
— in —
allen Abtheilungen
Einige Anzüge zu halben Preisen.
Kommet und sehet sie in
Krämer Bros.,
Vollständige Ausstatter,
325 Lackawanna Ave.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.
Repräsentanten der
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Lohmann's . . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Ignatz Zmeidopf.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Chas. D. Neusser,
Notariat-, Wechsel-
—und—
Dampfschifffahrt-Geschäft,
528 Lackawanna Avenue.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch. Rauchfleisch u. s. w.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigenthümer.
Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

GREAT REDUCTIONS
IN FIRST AND SECOND CABIN
Outward Steamship Tickets.
For full information apply to
W. F. KIESEL. Agent,
515 Lackawanna Avenue.